

Lob für engagierte Gemeinwesenarbeit

Austausch über die Aktivitäten des SKM im Südwesten

Lippstadt. Zweifellos ist der internationale Mehrgenerationengarten am „Treff am Park“ (TaP) zu einem hübschen und absolut vorzeigbaren Kleinod geworden. Das hat auch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe für die von ihm begleitete Veranstaltungsreihe „Tag der Gärten und Parks“ festgestellt und die im Lippstädter Südwesten entstandene mit völkerumfassendem Flair ausgestattete Anlage in den Katalog für die am 11. und 12. Juni geplante Begegnung in den westfälischen Gärten und Parks aufgenommen.

Davon berichtete mit berechtigtem Stolz die Geschäftsführerin des SKM (Sozialdienst Katholischer Männer), Gabriele Leifels, bei einem Gespräch zwischen Repräsentanten des SKM, dem Träger des „Treff am Park“, mit der SPD-Landtagsabgeordneten Marlies Stotz und dem Vorsitzenden des städtischen Jugendhilfe- und Sozialausschusses, Hans Zaremba.

Die ursprünglich als Treff für die Jugend geplante und mit der Zeit immer mehr zur Begegnungsstätte der Generationen entwickelte Einrichtung an der Nußbaumallee kann 2017 auf den 20. Jahrestag ihrer Grundsteinlegung zurückblicken. Grund genug für die Sozialdemokraten zu bilanzieren, wo dieses Haus mit seinen Angeboten heute angelangt ist. Dazu waren neben Stotz und Zaremba



Nach dem Gespräch über die Gemeinwesenarbeit (v.l.): Hans Zaremba, Walter Bertelsmeier, Marlies Stotz, Bernhard Scholl, Judith Hütte und Gabriele Leifels vor dem Eingang des gelungenen Areal an der Nußbaumallee.

aus der SPD sowie der SKM-Chefin Leifels, auch der ehrenamtliche SKM-Vorsitzende Walter Bertelsmeier, die TaP-Mitarbeiterin Judith Hütte und der Sprecher des Initiativkreises im Südwesten, Bernhard Scholl, in das Gebäude am Rande des Theodor-Heuss-Parks gekommen. Der einstige Ratsherr Scholl ist seit einigen Jahren Sprecher des Initiativkreises rund um das „TaP“, der sich als eine Art Stadtteilkonferenz im Dreieck von Bahn, Stirper und Overhagener Straße versteht. „Viele der vor zwei Jahrzehnten angeführten und auch heftig vorgetragenen Bedenken gegen das

Begegnungszentrum konnten durch nachhaltige Arbeit entkräftet werden“, betonte Scholl. Dass sich die Angebote durchaus sehen lassen können, belegt ein kurzer Blick in die jährlichen Rechenschaftsberichte des TaP. Dort ist unter anderem von einem sechstägigem Wochenprogramm, Projektarbeit, besonderen Veranstaltungen und Ferienprogrammen die Rede. Aber auch die Unterstützung bei den Hausaufgaben ist seit Jahren ein maßgeblicher Bestandteil der Arbeit im TaP. „Alles, was wir hier anbieten, muss sich am Bedarf orientieren“, blickte Leifels auf die sich seit der Er-

öffnung des TaP deutlich veränderten Zielgruppen im bevölkerungsstärksten Viertel Lippstadts. Ein hohes Lob zollte die Landtagsabgeordnete den Verantwortlichen für die Gemeinwesenarbeit, „die ein beispielhaftes Engagement für das Leben in einem städtischen Quartier zeigen und wodurch sich die Menschen mit unterschiedlichen Nationen in ihrem Viertel offenkundig wohlfühlen“. Für den Ausschussvorsitzenden Zaremba beinhalten die im „TaP“ gewonnenen Erfahrungen vielfältige Ansatzpunkte für den vom Stadtrat Mehrgenerationentreffpunkt in der Innenstadt.